



Mohamed Benamar in Tunis, Tunesien

Fact Finding: Kraftfahrzeug

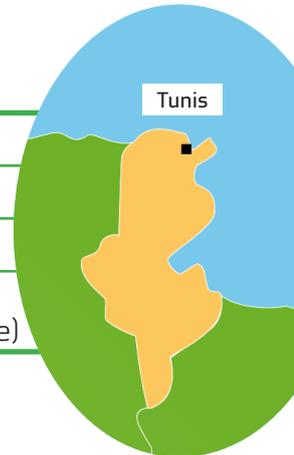
Was ist eine Sektoranalyse / Fact finding?

► Die Sektoranalyse / Fact finding ist eine **Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse** in der Einsatzregion, um die Akteure, ihre Herausforderungen, die potenziellen Märkte und die Entwicklungsherausforderungen eines bestimmten Gewerkes zu identifizieren.

► **Ziel:** Die Realitäten des Gewerkes in der Region, seine Akteure und ihre Herausforderungen verstehen. Basierend auf den Handlungsempfehlungen werden die Einsätze der Handwerker-Tandems geplant für Trainings, Schulungen und Beratungen von Handwerker*innen und Handwerksbetrieben vor Ort.

► **Vorgehensweise:** Der Experte / die Expertin tauscht sich mit den Akteuren vor Ort aus (Handwerker*innen, Ausbildungszentren, Kammern und Verbänden) und begutachtet die Wertschöpfungskette, von der Ausstattung über die Kompetenzen der Mitarbeiter bis zur Output-Qualität.

Einsatzort	Tunis, Tunesien
Einsatzzeit	Mai 2022
Kurzzeit-Experte	Mohamed Benamar
Projektpartner vor Ort	ATFP (Agence Tunisienne de la Formation Professionnelle)



"Tunesien ist ein Land mit hervorragenden Handwerkern, die selbst für komplizierte Arbeiten auch aus der Not heraus immer eine Lösung finden."



Tunesien und Frauen im Kfz-Gewerk

Tunesien ist ein abwechslungsreiches und spannendes Land. Neben vielfältigen Kulturen und Spuren gut erhaltener römischer Geschichte vereint es alle Religionen in seiner friedlichsten Form.

Die Tunesier, ein freundliches Volk und zuvorkommender Gastgeber, ließen mich durch den Einblick der Sektoranalyse feststellen, dass es sich hier um ein wissenshungriges junges Volk handelt. Selbst in manchen Leuten, die keine Schulbildung genossen, steckt ein Handwerks-genie, das sich immer zu helfen weiß und für alle technischen Herausforderungen eine Lösung findet.

Mich persönlich hat es fasziniert, Frauen als Ausbilderinnen im Kfz-Gewerk angetroffen zu haben, die technisches Wissen sowohl theoretisch als auch praktisch im Berufsbildungszentrum unterrichten. Hierin sehe ich ein vorbildliches Beispiel, dass in Tunesien Frauen in „Männerberufen“ angekommen sind.

Interessant wäre es, am Berufsbildungszentrum CSFM Borj Cedria die Ausbilderinnen zu fördern, um zukünftig dadurch Frauen zu motivieren diesen Beruf zu erlernen oder bei vorhandenen Qualifikationen sich als Ausbilderinnen zur Verfügung zu stellen.



Meine Sektoranalyse im Kraftfahrzeug-Gewerk in Tunis

Der Besuch in verschiedenen Berufsbildungszentren für das Kfz-Gewerk verlieh mir einen guten Eindruck der Ausbildungssituation in Tunesien. Es fehlt an modernen technischen Geräten: Man trifft ausschließlich altes oder nicht mehr angemessenes Equipment an, das die Ausbildung in jeder Hinsicht erschwert. Dies hält aber die Ausbilder*innen nicht davon ab, ihre Kompetenzen so gut wie möglich an die Auszubildenden zu vermitteln. Teilweise finden nur theoretische Schulungen statt, ohne die dazugehörigen technischen Geräte. Die praktische Unterweisung fehlt also. In einem Berufsbildungszentrum wird z.B. Diagnose-Technik gelehrt, ohne ein dazugehöriges Diagnosegerät zu besitzen. Dies stellt eine große Herausforderung für Ausbilder*innen dar.

Besucht wurden Betriebe in einer Größenordnung von 5 bis weit über 400 Mitarbeitern. Die größeren Unternehmen sind ausbildungstechnisch weitaus besser ausgestattet als die etwas kleineren Unternehmen. Der Türöffner Fact Finding hat bei allen Beteiligten eine große Neugier geweckt. Eine Kooperation mit dem Projekt Handwerker ohne Grenzen wurde von allen sehr positiv aufgenommen.

Mit allen Akteuren konnte ich ausführliche Gespräche führen und ihre Problematiken erfahren. Ich habe ebenfalls Auszubildende getroffen. Eine überraschende Begegnung hatte ich in einem der Berufsbildungszentren mit einer jungen Dame, die sich für die Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin entschied. Tunesien kämpft sich in allen Situationen durch, um sich der Moderne und der Zukunft zu nähern. Im Kfz-Sektor, der wirtschaftlich eine große Rolle spielt, ist eine Unterstützung erforderlich und aus meiner Sicht definitiv empfehlenswert.



Tunesien

Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main

Rudolf-Diesel-Straße 30 | 64331 Weiterstadt

Ihr Ansprechpartner: Markus Eicher

Telefon: +49 69 97172 - 408

E-Mail: handwerker-ohne-grenzen@

hwk-rhein-main.de

Web: www.handwerker-ohne-grenzen.eu

Das Vorhaben in Kürze

Unser Ziel ist es, mit einem europäischen Netzwerk von „Handwerkern ohne Grenzen“ **die Strukturierung des Handwerks in Afrika** zu unterstützen – und dadurch die **Einkommensaussichten der dortigen Handwerker*innen und ihre Wettbewerbsfähigkeit** nachhaltig zu verbessern.

Die 3 Komponenten:

- ▶ **Qualifizierung von deutschen und französischen Handwerker*innen** für den Auslandseinsatz durch eine berufsbegleitende Fortbildung
- ▶ **Einsätze zur Strukturierung des Handwerks in Afrika**
- ▶ **Ausweitung des Ansatzes in Afrika und darüber hinaus** sowie durch Einbeziehung weiterer europäischer Länder als Partner

Empfehlungen und persönliches Fazit

In den Berufsbildungszentren könnte man mit einfachen Mitteln den Wissensstand der Ausbilder*innen erweitern und dadurch die Qualität der Ausbildung für das Kfz-Gewerk verbessern. Eine gute Basis ist bereits gegeben. Ich empfehle Praxis-Schulungen und die Bereitstellung von Trainings-Unterlagen als Selbststudienprogramm und zu Lehrzwecken. Dies wäre ein sicherer Schritt in die Zukunft.

Ich sehe in Tunesien ein großes Potenzial an Engagement und Bereitschaft zur positiven Veränderung. Ich würde mich selbstverständlich auf den nächsten Einsatz freuen, um in gemeinsamer Zusammenarbeit etwas Positives zu bewirken.

Gefördert durch:



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Durchgeführt von:



Handwerkskammer
Frankfurt-Rhein-Main

